

Flohmarktstände fürs Straßenfest

Noch sind knapp 30 Standplätze zu vergeben

Remshalden.

Das Remshaldener Straßenfest ist seit Jahren ein fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Gemeinde. Neben einem umfangreichen Rahmenprogramm ist auch der große Flohmarkt mittlerweile zu einer Hauptattraktion des Wochenendes und zur beliebten „Feilsch- und Flaniermeile“ geworden.

Am Sonntag, 10. Juni, ist es wieder so weit: Um 11 Uhr startet der traditionelle Flohmarkt in diesem Jahr in der Fronackerstraße im Ortsteil Geradstetten mit rund 100 Ständen. Nach großem Andrang zum Verkaufsstart sind derzeit noch knapp 30 Standplätze zu vergeben.

Interessenten kommen während der Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung ins Rathaus Remshalden, Marktplatz 1 in Geradstetten, zu Mitarbeiterin Lehner, Zimmer 1.06. Dort können sie sich noch einen der begehrten Standplätze des jährlich gut besuchten Flohmarkts sichern. Die Stände sind jeweils drei Meter breit. Die Gebühr pro Stand beträgt 20 Euro und ist bei der Anmeldung in bar zu entrichten. Es können nur persönliche Anmeldungen berücksichtigt werden.

Blutspende in Steinberg

Rudersberg-Steinberg.

Täglich werden laut DRK in Baden-Württemberg knapp 1800 Blutspenden benötigt. Nicht nur bei Notoperationen, auch im Kampf gegen Krebserkrankungen wie Leukämie sind Blutpräparate lebenswichtig. Am Samstag, 19. Mai, gibt es in der Mehrzweckhalle Steinberg von 10.30 bis 14.30 Uhr die Gelegenheit, Blut zu spenden. Spenden kann jeder gesunde Mensch ab 18 Jahre bis zum 73. Geburtstag. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 64 Jahre sein. Vor der Entnahme erfolgt eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Sie sollten zu dem Termin den Personalausweis mitbringen. Alternative Blutspendetermine und weitere Informationen gibt es gebührenfrei unter ☎ 08 00/1 19 49 11 oder unter www.blutspende.de.

Kompakt

Schwäbischer Albverein wandert zur Burg Guttenberg

Plüderhausen.

Der Schwäbische Albverein, Ortsgruppe Plüderhausen, lädt auf Pfingstmontag, 21. Mai, zur Wanderung zum Burgfest auf Burg Guttenberg ein. Die Teilnehmer wandern auf beschaulichen Wegen durch das Fünfmühlental zur Burg Guttenberg zum Burgfest. Es wird eingekehrt. Gut profilierte Wanderschuhe, Wanderstöcke, Rucksackvesper und Getränke sind ratsam. Die Wegstrecke ist etwa zehn Kilometer lang mit 190 Metern Auf- und 195 Metern Abstieg. An- und Rückreise erfolgen mit Bahn und Bus. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Um Anmeldung bis Freitag, 18. Mai, wird gebeten beim Ausrichter Jens Ziehfrennd, ☎ 0 71 81/4 74 85 31, mobil: 01 57/71 37 41 82. Unkosten 14 Euro pro Person. Treffpunkt um 7.45 Uhr am Bahnhof Plüderhausen.

Teurer Hydraulikkammer von Baustelle gestohlen

Urbach.

Er ist circa 6000 Euro wert und wiegt um die 200 Kilo: Der Hydraulikkammer, der zwischen Mittwoch, 9. Mai, und Montag, 14. Mai, von einer Baustelle der B 29 in Fahrtrichtung Schorndorf entwendet wurde. Der hydraulische Baggermeißel der Marke FRD ist grau lackiert. Der Polizeiposten Plüderhausen bittet Zeugen, sich unter ☎ 0 71 81/8 13 44 zu melden.

Neuer Vorstand beim FCB-Fanclub

Plüderhausen.

Bei der Mitgliederversammlung des OFC Bayern München Plüderhausen wurden einige Vorstandsposten neu gewählt. Neuer Zweiter Vorsitzender ist Tobias Ebenhöf. Er folgt auf Marc Theil, der aus beruflichen und privaten Gründen nicht mehr zur Wahl angetreten ist. Ebenfalls aus beruflichen Gründen ist Arved Frank als Beisitzer ausgeschieden. Für ihn wurde Josef Matkowitzsch gewählt. Schriftführer Jorgo Prassas wurde für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren im Amt bestätigt, ebenso wie die beiden Kassensprüfer Theo Devetzis und Christian Gräf. Das Vorstandsteam komplettieren der Erste Vorsitzende Robert Weisber und Kassier Peter Fuchs sowie die Beisitzer Sascha Wahl und Michael Baldauf, deren Amtszeit jedoch noch bis 2019 läuft.



Blick auf die Großbaustelle der Rems-Renaturierung bei Winterbach: Noch ist das bisherige, geradlinig verlaufende Flussbett erkennbar, bald wird es hier ganz anders aussehen.

Bilder: Gaby Schneider

Baggern an der neuen Gestalt der Rems

Bei der Renaturierung des Flusses lassen sich die ersten Formen erahnen, die er mit Inseln und Seitenarmen annehmen soll

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
REINHOLD MANZ

Winterbach.

Es ist in seiner Größe ein in der Region einzigartiges Projekt: Die Renaturierung der Rems bei Winterbach soll auf 1,1 Kilometern völlig neue Lebensräume für Tier- und Pflanzenwelt schaffen. Derzeit dominieren Lkw, Bagger und haushohe Erdhaufen das Bild. Doch aus dem Dreck schälen sich erste Inseln und Seitenarme, die sich am Ende zu einem menschengemachten Natur-Gesamtkunstwerk fügen sollen.

Die Bauingenieurin Aida Köhler stapft in Gummistiefeln durch den Morast, der auf der Baustelle durch den Regen der vergangenen Tage entstanden ist. Die Bauingenieurin bewegt sich in einer Krater- und Berglandschaft aus Erde, Sand, Kies und Steinen am nördlichen Ufer der Rems bei Winterbach. Zwei Bagger sind hier bei der Arbeit und graben sich durch den Boden. Kein alltäglicher Job für die Baggerführer. „Die sind Spezialisten aus dem Straßenbau“, sagt Aida Köhler. Normalerweise sei es ihr Job, alles bolzgerade und akkurat fertigzustellen. „Jetzt müssen sie lernen, mal

schlampig zu arbeiten.“ Bei der Rems-Renaturierung sei es wichtig, dass die Ränder und Ufer Ecken und Kanten hätten. Das heißt: dem Zustand möglichst nahe kommen, wie sie unter dem Einfluss von Wetter, Wasser und Zeit entstanden wären. Den Plan, wie der Fluss umgebaut werden soll, haben die Baggerfahrer als digitales Modell dabei. In den Details der Ausführung müssen sie aber kreativ sein. „Sie müssen sich in die Natur einfühlen“, sagt Aida Köhler.

Glatte Kanten seien auch nicht besonders haltbar, erklärt die Frau vom Regierungspräsidium Stuttgart. „Sonst kommt, das nächste Hochwasser und nimmt alles mit“, sagt Köhler und zeigt hinüber, wo die Rems derzeit noch in ihrem gewohnten Bett fließt. Davor ragt jetzt aber eine baumbewachsene Insel auf, schon halb umflossen von einem neu ausgebaggerten Seitenarm, der sich darumlegt. Sechs solcher Inseln sollen beim Umbau der Rems entstehen. Das Regierungspräsidium Stuttgart setzt für das Land die Maßnahme um, die der Wasserverband Rems und die Gemeinde Winterbach über Jahre hinweg geplant haben.

Es ist ein Projekt, über das viel diskutiert wird, seit zum Jahreswechsel die Rodungsarbeiten an den Flussufern begannen, ein großer Kahlschlag, dem viele Bäume zum Opfer fielen. Was hat diese Naturzerstörung mit Renaturierung zu tun? So fragten sich viele kritische Beobachter. Aida Köhler kennt solche Vorbehalte von vergleichbaren Projekten wie etwa der Renaturierung der Tauber bei Tauberbischofsheim.

Aber wenn alles fertig sei und die Natur sich der umgebauten Bereiche bemächte, wenn über die Jahre die Pflanzen nachwüchsen, und das in einer weit größeren Vielfalt als zuvor, dann komme auch die Akzeptanz.

Schon bis zum Frühjahr 2019, wenn die Remstal-Gartenschau beginnt, sollen die neuen Remsufer wieder grün sein, wenn auch noch spärlich. Sie gehe davon aus, dass der Fluss dann ansehnlich sei, sagt Aida Köhler. Der Zeitplan, die Baumaßnahme bis Oktober oder November in diesem Jahr abzuschließen, werde eingehalten, so die Bauingenieurin, wenn nicht noch ganz viel schiefegehe.

Zwei Zugänge zum Wasser für den Menschen und eine Liegewiese

Es ist ein Projekt, das Tier- und Pflanzenwelt zugutekommen soll. Aber auch der Mensch wird etwas von der Renaturierung haben. An zwei Stellen ist das Wasser nach dem Rems-Umbau zugänglich. Die eine Stelle befindet sich an der Mündung des Bücklensweilerbachs. Dieser soll sich über Steine hinunter zur Rems schlängeln, mit einer flachen Böschung, so dass Kinder dort spielen können. Der andere Zugang ist auf Höhe der Überführung über die Bahngleise bei den Kleingärtnern geplant. Dort soll eine Halbinsel entstehen, darauf eine Liegewiese und ein flacher Strand, der in die Rems hineinläuft.

Derzeit ist die Flusslandschaft noch ziemlich unwirtlich. Lkw und Schlepper fahren auf aufgeweichten Staub- oder Schlammplätzen. Haushohe Erdhaufen türmen sich, dazwischen etwas flachere Haufen mit Sand, Steinen und Baumwurzeln. Teilweise kommt das Material aus der Rems und bleibt auch an Ort und Stelle, um wie-

der verbaut zu werden. In großen Mengen muss aber auch Material herbeigekarrt werden, so zum Beispiel mehrere Tausend Tonnen Steine und Schotter. Dazu kommen große Felsbrocken, Zykloppensteine genannt. Das grobere Material und die Brocken, alles ortstypischer Muschelkalk, werden gebraucht, um nach der Modellierung des Flusses die Böschungen zu befestigen. Auf den Inseln sorgen zudem die Wurzeln der Bäume für Stabilität.

Auch die Furt, die für die Baufahrzeuge gebaut wurde, ist mit großen Steinen befestigt. Das Wasser presst sich hier in drei große Betonrohre und rauscht auf der anderen Seite wieder heraus. Dort sei durch die Strömung eine Kiesablagerung entstanden, in der sich innerhalb kurzer Zeit bereits einige Jungfische niedergelassen hätten, erzählt Aida Köhler. Etwas zu früh: Bereits zum zweiten Mal wurden vor einigen Tagen die Tiere zu ihrem Schutz aus dem Baustellenbereich abgefischt, um sie weiter flussabwärts wieder auszusetzen.

Später soll der Fischreichtum viel größer sein als vorher. Dazu braucht es mehr Strömungsvielfalt, als sie die gleichförmig dahinfließende Rems bot. „Das Ziel ist es, dass das Wasser an vielen Stellen richtig rauscht“, sagt Aida Köhler. An anderen Stellen sollen dagegen Ruhezone für Jungfische entstehen.

Für Eisvögel werden passende Steilwände als Brutplätze angelegt, sechs zusätzliche zu den zwei, die es schon gab und die erhalten werden. Insgesamt soll die Artenvielfalt steigen, verschiedene Biotope entstehen, an den Ufern und auch geschützt auf den Inseln. Eine große, neu angelegte Blumenwiese am Nordufer soll Insekten Nahrung bieten. Bis dahin haben die Baggerführer aber noch viel Arbeit vor sich, bis das menschengemachte Natur-Gesamtkunstwerk leben darf.



Baggerschaufel für Baggerschaufel entsteht die neue Gestalt der Rems.

Massen von Material in Bewegung

■ Etwa **125 000 Kubikmeter** Erde, Sand, Kies und Schluff werden für die Renaturierung der Rems bewegt. Auf der Baustelle lagern die verschiedenen Bodenarten fein säuberlich in getrennten Haufen. Mehrere 25-Tonnen-Lkw und dazu Schlepper, Traktoren mit großen Anhängern sind auf der Baustelle unterwegs, um das abgebagerte Material hin- und herzubewegen.

■ Abgeschlossen sind die **Erdtransporte** nach Plüderhausen und Manolzweiler. Etwa 8000 Kubikmeter Oberboden haben die Schlepper hoch zum Winterbacher Ortsteil gebracht, wo die hochwertige Erde

zur Verbesserung von Ackerböden eingesetzt wurde. Rund 70 000 Kubikmeter Erde brachten die 25-Tonner über die B 29 nach Plüderhausen, wo das Material für den Unterbau des Gewerbegebiets Heusee II Verwendung findet.

■ Damit bei den mehreren Tausend Lkw-Fahrten nicht ganz so viel Dreck auf die Winterbacher Straßen kommt, hat die Baufirma eine **Reifenwaschanlage** aufgestellt. Darüber fährt, wenn der Boden feucht ist und viel Matsch an den Reifen klebt, jeder Lastwagen, der die Baustelle verlässt.

Jugendfeuerwehr zeigt bei Schauübung ihr Können

Ein Höhepunkt bei Feuerwehrfest und Tag der offenen Tür

Plüderhausen.

Ein zufriedenes Fazit zieht die Feuerwehr Plüderhausen nach ihrem Tag der offenen Tür und Feuerwehrfest mit Schauübung der Jugendfeuerwehr. Petrus tat das Seine: Das Wetter blieb trotz durchwachsener Vorhersagen bis zum Sonntagabend weitestgehend trocken und angenehm warm. Ein interessantes Rahmenangebot sowie die Bewirtung taten ihr Übriges und sorgten für regen Zulauf beim Tag der offenen Tür am Gerätehaus, teilt die Feuerwehr mit.

Schon am frühen Samstagabend zum Festbeginn war der Hof vor dem Feuerwehrhaus gut gefüllt. Für gute Stimmung und Unterhaltung sorgte die Band Cross-

trail. Sehr zur Freude aller Helfer wurde bis in die frühen Morgenstunden drinnen und draußen ausgiebig gefeiert.

Der Sonntag begann mit dem Frühschoppen. Kurz nach 11 Uhr waren die besten Plätze auf dem Hof vergriffen. Die Schauübung der Jugendfeuerwehr stellte erneut einen Höhepunkt des Festes dar. Die Jugendlichen zeigten ihr ganzes Können, dieses Mal beim Löschen eines brennenden Schuppens. Ebenfalls auf großes Interesse stießen die Rundfahrten mit den Feuerwehrfahrzeugen für die jüngeren Besucher. Mit feinsten Akustikmusik der Band Minute Made wurden die Gäste am Nachmittag bestens unterhalten, so die Feuerwehr.



Die Jugendfeuerwehr in Aktion bei der Schauübung in der Schulstraße.

Bild: Privat